

Eine vergessene Biografie

Ernst Neufert, geboren 1900 in Freyburg an der Unstrut, kommt nach fünfjähriger baugewerklicher Tätigkeit als einer der ersten Studenten an das Bauhaus Weimar. 1920 schließt er sein Studium ab und wird Mitarbeiter im Architekturbüro von Walter Gropius, wo er später auch in leitender Position, u. a. als Bauleiter bei dem von 1925 bis 1926 errichteten Bauhausgebäude in Dessau, tätig bleibt. Mitte bis Ende der 20er Jahre ist er Professor und Leiter der neugegründeten Bauhochschule in Weimar.

1937 beginnt seine Zusammenarbeit mit dem Generalbauinspektor Albert Speer. 1943 wird er zum Leiter des Baunormungsausschusses der deutschen Industrie ernannt. Nach Kriegsende beruft man ihn 1945 an die TH Darmstadt, wo er bis zu seiner Emeritierung 1965 lehrt. Ernst Neufert stirbt 1986 in Bugnoux-sur-Rolle am Genfer See.

„Ernst Neufert ist der einflußreichste deutsche Architekt im zwanzigsten Jahrhundert – doch keine der gängigen Architekturgeschichten nimmt von ihm Kenntnis.“¹

Dank seiner *Bauentwurfslehre*, die in diesem Jahr 70 Jahre alt wird, ist der Name Ernst Neufert wahrscheinlich nicht nur jedem in Deutschland ausgebildeten Architekten ein Begriff – und dennoch gilt die oben angeführte polemische Bemerkung des Soziologen Walter Prigge ungebrochen, denn Neuferts Errungenschaften sind bislang – 30 Jahre nach seinem Tod – weder mit einer wissenschaftlich untermauerten Biografie noch mit einem vollständigen Werkverzeichnis seiner Architektur bzw. Werke aufgezeichnet, geschweige denn gewürdigt worden – erstaunlicherweise.

In der überwiegenden Anzahl der Geschichtsbücher über Architektur im Allgemeinen und Speziellen wird Ernst Neufert kaum mehr als erwähnt. Neuferts Leistung als Pionier der Normierung in der Baukunst scheint bis heute die Wahrnehmung seiner realisierten und nicht realisierten Projekte sowie sein Wirken als Beauftragter für Typisierung, Normung und Rationalisierung des Berliner Wohnungsbaus unter dem Generalinspektor für die Reichshauptstadt Albert Speer und als Hochschullehrer an der Technischen Hochschule Darmstadt in den Hintergrund zu rücken.

Nur wenige der zu Neuferts Lebzeiten veröffentlichten Schriften² wie auch der jüngeren Veröffentlichungen³ widmen sich dem Menschen, seinem Leben oder Werk im Einzelnen. Die meisten Beiträge erschöpfen sich in der Erwähnung des andauernden, zwar faszinierenden, aber unverständlichen Erfolgs seiner 1936 erstmals erschienenen *Bauentwurfslehre*.

Neufert wurde mit seiner *Bauentwurfslehre* aber nicht nur geschätzt; seine Auffassung einer geregelten, geordneten und normierten Bauwelt stieß von An-

fang an auf großen Widerstand – sowohl bei Lehrenden als auch bei Lernenden. Die Kritiker sahen in den Reglementierungen, die Neufert als Grundprinzip des Bauens aufstellte, eine erhebliche Begrenzung ihrer Freiheit als entwerfende, visionäre und utopische Gestalter. Hierin ist vielleicht ein erster Grund für die bis heute anhaltende Antipathie gegen ihn zu finden – ein Vorbehalt, der den Effekt seiner umfassenden Normierung als konservativ beschreibt.

Die Architekturgeschichte hat bislang nicht nur vernachlässigt zu erwähnen, dass die von Neufert propagierte Normierung die Gestaltung der Umwelt wesentlich verändert hat und das Bauen bis heute prägt. Sie hat auch versäumt, biografische Lücken aufzuzeigen und zu schließen, die eine Konsequenz und Nachvollziehbarkeit in seinem Handeln, Arbeiten und Bauen erkennen lassen. Seine Schaffensphasen im Laufe seines Lebens werden meistens isoliert von geschichtlichen Ereignissen, menschlichen Kontakten, Freundschaften und Verbindungen dargestellt⁴. Mit wenigen Ausnahmen ist Neuferts für die damalige Zeit fortschrittliches Gedankengut also weitestgehend ungewürdigt in der theoretischen Architekturdebatte geblieben.

Es ist an der Zeit, diese Zusammenhänge sichtbar zu machen, denn Neufert spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte der Vor- und Nachkriegszeit.

Diese Überlegungen entstanden in Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Dissertation über Ernst Neufert.

Anmerkungen

1 Prigge, Walter (Hrsg.). *Ernst Neufert – Normierte Baukultur*. Frankfurt/New York, 1999

2 Angeführt sei etwa die Biografie von Gotthelf, Fritz. *Ernst Neufert, ein Architekt unserer Zeit*. Berlin, 1960

3 Genannt seien hier beispielhaft:

Durth, Werner. *Deutsche Architekten. Biografische Verflechtungen 1900–1970*. Braunschweig, 1986;

Prigge, Walter (Hrsg.). *Ernst Neufert – Normierte Baukultur im 20. Jahrhundert*. Frankfurt/New York, 1999;

Neufert/Karle + Buxbaum. *Ernst-Neufert-Bau Darmstadt*. Stuttgart/London, 2003

4 Hier ist gedacht an die beeindruckenden Recherchen, mit denen Werner Durth in seinem Buch *Deutsche Architekten. Biografische Verflechtungen 1900–1970* die persönlichen Beziehungen und Bekanntschaften vieler Architekten in einen historisch nachvollziehbaren Zusammenhang setzt.